

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Vierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die entsprechende Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 133.

Winnenden, Dienstag den 13. November

1888.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Nachdem das kranke Pferd des Metzgers Friedrich Kalmbach in Winnenden geädert und die vorgeschriebene Desinfektion vollzogen worden ist, gilt die Seuche im Stalle des zc. Kalmbach als **erloschen**.
Am 9. Nov. 1888. **A. Oberamt: Ehm.**

Winnenden. Hausverkauf.

Der Bevollmächtigte der Jakob Brenner, Nagelschmieds Eheleute von hier, bringt am nächsten

Samstag den 17. November d. Js.,

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf:

1/4 an Haus Nro. 308 einer 3stöckigen Behausung

in der Kirchgasse,

angekauft pro . . . 1000 Mk.,

wozu Liebhaber einladet.

Den 12. November 1888.

Ratsschreiberei.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Die unterzeichnete Stelle kauft

500 Stück Anzündbüscheln

und erbittet sich Anträge.

Den 10. November 1888.

K. Oekonomie-Verwaltung

u. d.

Wilhelm Mildenberger's Witwe Winnenden

bringt ihr reich sortiertes Lager in

Gold- und Silberwaren

sowie in sonstigen Schmuckgegenständen, insbesondere eine große Auswahl in

Nickelketten

zu billigen Preisen empfehlend in Erinnerung.

Winnenden, den 12. November 1888.

Danklagung.

Für die Beweise von Liebe und Teilnahme während dem Krankenlager und bei dem Tode unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Pauline Ackermann

geb. Wünsch

für die Blumen Spenden sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt im Namen der Hinterbliebenen seinen herzlichsten Dank

der trauernde Gatte:

Reinhold Ackermann z. Stern.

Deutscher Krieger-Verein Winnenden.

Nächsten Donnerstag den 15. ds. Mts.,
abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei J. Klent z. Lamm.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Ausschuss.



Winnenden. Neue Säringe Heinrich Mayer.

empfeht

Heilungen

der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:
Bettlägerigkeit, Blasen Schwäche. H. Gasser, Moutten.
Saarausschlag, starke, a. b. tauben Stellen neuer Nachwuchs. L. M. Meje, Frankfurt.
Kopfschmerz, Husten, Auswurf, Verschleimung. H. Fehrenbach, Furtwangen.
Magenkatarth, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung. F. A. Zimmermann, Sulzburg.
Gesichtsauslässe, Säuren. G. Kersch, Depland.
Achlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Schlingbeschwerden, Würgen, Brechreiz, Aufstoßen, Kopfschmerz, unregelm. Regeln. F. Demler, Langenthal.
Bleichsucht, Blutarmut, unregelm. Regeln, Mattigkeit, Magenkatarrh mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. St. Hägi, Unter-Begikon.
Blasenkatarrh, Schmerzen und Zwang beim Urinieren. B. Wälti, Gloten.
Plethoren, trockene auf dem Kopfe seit 14 J. Frau Lattmann, Thalweil.
Kropf, Halsanschwellung. J. Fahrli, Gorenbad.
Rheumatismus, Magenkatarrh, Mattigkeit. J. Matter, Merzhelm.
Lungenkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Auswurf. Beuret, Chaux-de-Fonds.
Magen- und Darmkatarrh, Blähungen, Rheumatismus. A. Wallon, Vevey.
Gicht, Gliederschmerzen, Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen. P. Neuhaus, Aufenen.
Kropf, Nierenkatarrh, Husten, Auswurf. J. Zuber, Ober-Flunau.
Rheumatismus i. 25 J. in Hüften u. Kreuz m. heft. Schmerzen. Frau Kujer, Rühnacht.
Darmkatarrh seit 4 J., chronische Bauchschmerzen, Verstopfung, Stuhlzwang, Wasserbrechen. Wurde von 5 Ärzten ohne Erfolg behandelt. J. Egli, Gattikon.
Sommerprossen. A. Howald, Goldbach.
Lungenleiden, Asthma, Atembeschwerden, Husten. H. Weilenmann, Kemptthal.
Fußgeschwüre mit Entzündung u. Anschwellung, Salzfuss. A. Beerli, Föhrenhau.
Reinleiden, Rehlkopfkatarrh, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Nausea und Brennen im Darme, Blutarmut, Schwäche, Kopfschmerz. J. Lischer, Freiburg.
Bandwurm in 2 Stunden. H. Gasser, Davos-Dörfli.
Epilepsie, Fallsucht, Nüchternfall ist nicht vorgekommen. B. Clémengot, Corcelles.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste Verschwiegenheit!
An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Ärzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbirten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. 2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 u. 1887. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis u. franco versandt. Unentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland approbirten Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße 111., jeden Sonntag, Montag u. Dienstag; in Ulm a. D., Hôtel z. goldenen Löwen (Blanken), jeden Mittwoch u. Donnerstag; in Straßburg Steinstraße 54 I., jeden Freitag u. Samstag von Morg. 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr. Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konechny in Stein bei Sädingen**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Madenwürmern Leidenden sind: Abgang milder oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende jaugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilten aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixturen versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernungen aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

W i n n e n d e n.
Den Herren Bestellern zur
Nachricht, daß
verzinstes
Drabt-Baum
Cinband
wieder vorrätig ist.
Josef Bez.

W i n n e n d e n.
Junges
Hammelfleisch,
per Pfund 35 Pfennig, empfiehlt
Carl Schmalzried.

W i n n e n d e n.
Bei Unterzeichnetem giebt fortwährend
frische
Saitenwürste
und junges, fettes
Hammelfleisch.
Fr. Kögel, Metzger.

HOLLAND-AMERIKA.

Niederländisch
Amerikanische



Dampfschiff-
fahrts-
Gesellschaft.

Linie Nord-Amerika:
Abfährt jeden Samstag nach New-York.

Linie Süd-Amerika:
Abfährt den 5. von jedem Monat nach
Montevideo, Buenos-Ayres & Rosario
(via Corunna, Lissabon und Madeira.)
Die prachtvollen I. Klasse Dampfer
haben ausgezeichnete Einrichtungen für
I., II. und III. Kl. Passagiere.
Raschste Beförderung. Vorzügliche
Verpflegung. Billigste Preise.
Nähere Auskunft erteilen
die Direktion in Rotterdam.
Die Generalagenten:
Sanger & Weber, Heilbronn,
Carl Anselm, Stuttgart,
sowie der Agent:
Gottl. Weiß in Waiblingen.

Circle 1 Viertel
A c e r
unweit der Stadt sucht zu kaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Theater-Anzeige.

Unterzeichnete Theater-Direktion erlaubt sich dem geschätzten theater-
freundlichen Publikum von Winnenden anzuzeigen, daß sie **Freitag**
den 16. d. Mts. beginnend im Saale z. „Lamm“ einen kurzen Cyclus
Lustspiel-Theater-Vorstellungen eröffnen wird. Die zur Darstell-
ung kommenden Aufführungen bewegen sich meist in den Genre des feinen
Lustspiels abwechselnd mit Gesangsposse und Vaudeville. Wir hoffen auch
hierorts das Interesse des geschätzten Publikums auf unsere exact und ge-
diegen zur Aufführung kommenden Vorstellungen zu lenken und empfehlen
uns für die nur **kurze Dauer** unseres Aufenthaltes dem Wohlwollen
aller Theaterfreunde.

Hochachtungsvoll
Lindner's Theaterdirektion.

Breuningsweiler
Hochzeits-Einladung.
Alle unsere Freunde und
Bekanntes, bei welchen wir
nicht persönlich erscheinen konn-
ten, laden wir auf diesem Wege
zu unserer heute **Diens-**
tag den 13. November
im Gasthaus zur **Krone** dahier
stattfindenden **Hochzeits-Feier**
freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Christian Käfer
Schuhmacher.
Die Braut:
Caroline Höllwarth.
Obigem anschließend, ladet
ebenfalls zu zahlreichem Besuch
freundlichst ein
Bahler z. Krone.

W i n n e n d e n.
Es ist sogleich oder auf Lichtmeß ein
L o g i s
samt **Werkstatt**, zu jedem Geschäft
tauglich, zu vermieten.
Näheres bei
Herm. Schwyer, Sattler.

Christbaum-Confect!
(delicat im Geschmack u. reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stk., ver-
sende gegen **3 Mark** Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Staubachstr. 33, I.

W i n n e n d e n.
Unterzeichnete empfiehlt sich
Mädchen jeden Alters im
S t r i c k e n
zu unterrichten und mache
ich besonders darauf aufmerk-
sam, daß nicht nur alle vor-
kommenden neuen Strickarbeiten,
sondern auch schönes **Ausbes-**
fern getragener Sachen
aufs pünktlichste gelehrt wird
und können vom **15. Novbr.**
an jederzeit Kinder eintreten.
Zugleich bringe ich meine
selbstgestrickten
Kinder-Kittel
und eine schöne Auswahl vollener
Strickgarne
bester Qualität in empfeh-
lende Erinnerung.
Dorothea Walker
vis-à-vis der Schwane.

Hautjucken.
Geschwüre.
Seit langen Jahren mit Haut-
jucken, heftigem Kratzen am ganzen
Körper, besonders nachts, sowie Ge-
schwüren leidend, hat mich die
Privatpoliklinik Glarus
im Alter von 65 Jahren voll-
ständig geheilt. Christ. Nyhat Tobel-
acker bei Weiskon, März 1887.
Behandlung brieflich! Keine Be-
rufsförderung! Unschädliche Mittel!
Keine Geheimmittel! Adresse:
Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz.)

W i n n e n d e n.
Unterzeichnete beginnt am 15. d. M. mit
Strick-Unterricht
für kleine Mädchen und empfiehlt sich
bestens hiezu
Emma Seeger Witwe.

Einige möblierte
Wohnungen
werden gegen wöchentliche, pünktliche
Mietzahlung gesucht.
Adressen bittet man in der Redaktion
ds. Bl. abzugeben.

W i n n e n d e n.
Die Hälfte von 1 1/2 Viertel
A c e r
im Kreuzstein setzt dem Verkauf aus und
sind Liebhaber eineladen.
Christian Ziegler.
Knecht-Gesuch.
Ein tüchtiger **Knecht** zu Pferden
findet eine gute Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Unterleibskrankheiten
Geschlechtskrankheiten, Folgen von
Ansteckung oder Selbstschwächung,
Manneschwäche, Ausfluß, Pollu-
tionen, Wasserbrennen, Vetrnässen,
Blutharnen, Blasen- und Nierenlei-
den behandle brieflich mit unschäd-
lichen Mitteln. Keine Berufsförderung!
Strengste Verschwiegenheit! Kein
Geheimmittel. Adresse: **Privat-**
poliklinik in Glarus (Schweiz.)

Wer eine Mark
in Briefmarken einsetzt, erhält frko.
per Post zwei Bände des in
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen und
ausgewähltem vermischten Teil, Ge-
dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.
Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Frachtbriefe
und Gilfrachtbriefe
sind zu haben in der
G. Fuß'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 8. Nov. Der Bericht der
Kommission der Kammer der Abgeordneten über
die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standes-
herren zu dem Gesetzesentwurf betreffend das land-
wirtschaftliche Nachbarrecht empfiehlt Zustimmung
zu den Beschlüssen des jenseitigen Hauses in den
Artikeln 1. 2. 13. 15. 17. 18. 25 und 29 und
Schluß, teilweise Zustimmung in den Arti-
keln 10. 16. 19. 20. 23. Im übrigen beantragt
sie, bei den diesseitigen Beschlüssen zu beharren.
Die hauptsächlichste Differenz betrifft den Artikel 21,
der von den auf das Nachbar-Grundstück hinüber-
ragenden Wurzeln und Zweigen eines Baumes
oder Strauches handelt. Während der Kammer
der Abgeordneten die bevorzugte Ausnahme-Stell-
ung, welche der Regierungsentwurf dem Wald
gegenüber dem Feld einräumt, als zu weitgehend
für unannehmbar erschien, geht die Kammer der
Standesherrn über den Entwurf noch weit hinaus.
Bezüglich der Wurzeln ist die Kommission geneigt,
die vom anderen Hause vorgeschlagenen Modifi-
kationen gutzuheißen. Bezüglich der Zweige da-
gegen kann sie den Vorschlägen der Standesherrn
nur in einigen Punkten Berechtigung zugestehen.
Der Zwang zur Beseitigung überragender Zweige
vom Nachbarweid der Schadenszufügung abhängig zu
machen, würde vielfache Streitigkeiten hervorrufen.
Das Aufnehmen der Trausäume erzeuge Bedenken.
Zweckwidrig erscheine es auch, daß bei Waldungen
das Hereintragen der Zweige des Nachbarwaldes

bis zur nächsten Verjüngung desselben gebuldet
werden soll. Die Kommission ist ferner der Mein-
ung, daß von der Selbsthilfe sowohl beim Wald
wie beim Feld abgesehen werden soll. Demgemäß
stellt sie einen Antrag auf Neufassung des ganzen
Artikels.

Stuttgart, 9. Novbr. Die Handelskammer
von Ulm hat die Absicht, eine Eingabe an das
Ministerium des Innern zu richten, zu welcher ihr der
neulich abgehaltene dritte internationale Binnen-
schiffahrts-Kongreß die Anregung gegeben hat. In
dieser Eingabe will sie für eine doppelte Verbindung
der Donau, einmal mit dem Bodensee durch die Flüsse
Riß und Schussen und dann mit dem Neckar durch
die Flüsse Brenz und Rems eintreten. Das Projekt
einer besseren Verbindung zwischen Donau und Rhein,
als sie der Donau-Main-Kanal durch die Altmühl von
Rehlheim nach Bamberg gewährt, ist schon in den
dreißiger Jahren aufgeworfen worden, nur mit dem
Unterschiede, daß nach dem damaligen Vorschlage der
Kanal die Brenz und den Kocher entlang führen sollte.
Dieser alte Plan taucht jetzt, wo man die Rems als
Bindeglied vorschlägt, auch wieder auf und dürfte
manchen Fürsprecher sowohl bei der Regierung als im
Landtage haben. Während die Rems bei Neckarrem's
unterhalb Cannstatt in den Neckar fällt, mündet der
Kocher erst bei Kochendorf in den unteren Neckar, auf
dem die Kettenschiffahrt mit musterhaftem Betrieb und
guter Verjüngung bereits besteht. Würde dagegen die
Rems gewahrt, so würde damit dem Plan der Weiter-
führung der Neckar-Kettenschiffahrt bis Cannstatt oder
Eßlingen, welcher schon so lange gehegt wird, ein

mächtiger Impuls gegeben werden. Ob nun Kocher
oder Rems den Sieg davontragen wird, eine bessere
Verbindung der Donau mit dem Rhein muß mächtige
Vorteile darbieten, schon durch den Umstand, daß
Mannheim, dem süddeutschen Getreidestapelplatz, auf
dem neuen, kürzeren und billigeren Wege das Korn
des Ostens zugeführt werden könnte und es einen neuen
Abfluß für das den Rhein herauströmende russische
und amerikanische Getreide hätte. Auch das Reich
würde den Vorteil erkennen, welcher in militärischer
Hinsicht eine vor allem feindlichen Ueberfall gedeck-
te, tief durch das Binnenland führende Zufuhr- und Ver-
proviantierungsstraße darbieten würde und kaum seine
Mitwirkung bei dem Projekt versagen.

Niederstetten, 8. Nov. Einem hiesig.
Weingärtner wurden dieser Tage von einer Kuh
drei Kälber geboren; zwei derselben sind gesund, wäh-
rend das dritte nicht am Leben erhalten werden konnte.

In Seifen, O. A. Blaubeuren, hat sich
eine Frau aus Furcht vor gerichtlicher Strafe
wegen eines von ihr begangenen Fleischdiebstahles
vergiftet; sie starb unter gräßlichen Schmerzen und
hinterläßt ein Kind; ein zweites hatte sie zu hoffen.

Kavensburg, 8. Nov. Beim Nach-
hausegehen von einer Abschiedsfeier der Rekruten
in Weingarten, bekam eine Anzahl junger Leute
Streit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete,
wobei der Rekrut Baptist Zeller einen Stich in
den Kopf erhielt. Der herbeigeeilte Arzt erklärte
die Wunde alsbald für sehr gefährlich und Zeller
ist auch gestern nachmittag seiner Verletzung er-
legen. Der Thäter ist verhaftet.

Freudenthal, 7. Nov. In verfloßener Nacht wurde in die Wohnung des Lederhändlers Seligmann Levi eingebrochen und aus derselben ein Paar lange kalbleberne Rohrflöten, drei Toppen und zwei Hosen, ein braunseidener Regenschirm, ein schwerer goldener Ring, eine silberne Broche ein Fünfmärkstück darstellend), zwei Mark in 5- und 3-H-Briefmarken, etwas bar Geld nebst einem Zimmer- und Kellerschlüssel gestohlen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf zwei unbekannt Handwerkerbursche, welche am Abend des 5. in der Nähe des Levi'schen Hauses unter verdächtigen Umständen gesehen wurden. Dieselben sollen in derselben Nacht zwischen Enßingen und Illingen gesehen worden sein.

— Im kommenden Jahr fällt das Ofterfest wieder einmal recht spät, auf den 21. April. Infolge dessen fällt Fastnacht erst auf den 5. März, so daß die Faschingszeit die lange Dauer von acht Wochen und drei Tagen hat. Pfingsten fällt auf den 9. Juni. An Mondfinsternissen treten im nächsten Jahre nur zwei in Erscheinung. Beide sind bei uns sichtbar, die eine am frühen morgen des 17. Januar, die andere am Abend des 12. Juli. Die drei Sonnenfinsternisse des kommenden Jahres können in Europa nicht wahrgenommen werden. — Als Merkwürdigkeit ist zu verzeichnen, daß der Mond im Januar (am 1. und 31.) je zweimal als Neumond austritt, während er im Oktober (am 2. und 31.) zweimal als erstes Viertel erscheint.

Tagesberichte.

Berlin, 7. Nov. Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser hat mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in Finanzangelegenheiten des Reichs den Staatssekretär des Schatzamts von Malsahn beauftragt.

Berlin, 8. Nov. Die Einberufung des Reichstages wird nach Vereinbarung des Reichskanzlers mit dem Staatssekretär des Innern, v. Bötticher, am 22. November erfolgen.

Berlin, 8. Nov. Der Etat für das Reichsheer pro 1889/90 dürfte, wie man dem „Frankf. Journ.“ schreibt, weniger Aenderungen gegen das Vorjahr aufweisen, als man seit längerer Zeit gewohnt war. Die wesentlichste Aenderung ist diejenige bezüglich der Artillerie, welche bekanntlich mit den anderen Waffen in eine nähere Verbindung als bisher gebracht werden soll. Diese Aenderung tritt aber, der „Kreuztg.“ zufolge, im Etat nur dadurch hervor, daß die Generalinspektionen und übrigen Inspektionen für die Artillerie künftig wegfallen. Auch die Meldung, wonach eine Erhöhung der Gehälter der Premierlieutenants vorgeschlagen werden würde, bestätigt sich nicht. Es soll nur eine Erhöhung der Gehälter bei den Proviantämtern in Aussicht genommen sein.

Berlin, 7. Nov. Eine sensationelle Meldung, wonach der Aushang der Bilder Kaiser Friedrichs auf dem Sterbebette „auf allerhöchsten Befehl verboten“ wurde, kann dahin richtig gestellt werden, daß die Kaiserin Friedrich keine öffentliche Zurschaufstellung wollte.

Berlin, 9. Nov. Sehr beachtet werden in den hiesigen maßgebenden Kreisen die Fortschritte, welche in jüngster Zeit die französisch-russische Intimität macht. Es wird dabei unter anderem auf die längere Konferenz des Großfürsten Wladimir mit dem französischen Kriegsminister v. Freycinet hingewiesen. Russisch-französische Einflüsse sind ferner auf allen Punkten in Thätigkeit, wo man Deutschland schädigen zu können glaubt.

Berlin, 8. Nov. Bei den Unglücksfällen in Montreux sind sieben Personen umgekommen; sieben sind verwundet, davon einer gestorben. Fünf Häuser sind eingestürzt, viele beschädigt.

— Der Vaterländische Frauenverein in Berlin spendete 10 000 M für die Abgebrannten in Hünfeld.

— (Deutschlands größte Städte.) Nach den neuesten statistischen Nachweisungen ordnen sich die mehr als 80,000 Einwohner zählenden Städte des Deutschen Reichs gegenwärtig nach ihrer Einwohnerzahl wie folgt: 1. Berlin 1,415,000 E.; 2. Hamburg 498,600 E.; 3. Breslau 313,500 E.; 4. München 278,500 E.; 5. Dresden 259,200 E.; 6. Leipzig 181,400 E.; 7. Magdeburg (mit Vororten) 171,100 E.; 8. Köln 170,000 E.; 9. Frankfurt a. M. 163,700 E.; 10. Königsberg 156,500 E.; 11. Hannover 148,600 E.; 12. Düsseldorf 125,400 E.; 13. Nürnberg 122,000 E.; 14. Bremen 121,500 E.; 15. Chemnitz 119,000 E.; 16. Danzig 118,000 E.; 17. Stuttgart 117,900 E.; 18. Stralsburg 115,900 E.; 19. Elberfeld 113,200 E.; 20. Altona 111,800 E.; 21. Barmen 106,800 E.; 22. Stettin 103,600 E.; 23. Aachen 101,000 E.; 24. Krefeld 98,700

E.; 25. Braunschweig 90,500 E.; 26. Halle 87,500 E.; 27. Dortmund 84,600 E.

Aus dem Reichslande, 6. Nov. Ein sehr reiches Beispiel von der Frechheit französischer Wilddiebe auf dem deutschen Revier wird der Str. B. aus Rothau berichtet. Nachmittags zwischen drei und vier Uhr stieß ein deutscher Förster, der erst seit kurzer Zeit in Rothau angestellt ist, in der Nähe des Ragensteines, etwa zwei Kilometer von der Grenze, auf fünf französische Wilderer, die anscheinend eine Treibjagd auf deutschem Gebiete veranstaltet hatten, denn drei von der Gesellschaft waren mit Gewehren bewaffnet, während zwei als Treiber arbeiteten. Als der Förster bis auf etwa 100 Schritte an die Wilderer herangekommen war und von denselben bemerkt wurde, rief er „Halt“. Die Wilderer suchten sofort Deckung hinter Tannen und einer schoß mit einer Kugel nach dem Förster, die in unmittelbarer Nähe von dem Beamten einschlug, ohne ihn zu treffen. Als der Förster nun auch schoß, wurde noch ein zweiter Schuß nach ihm abgegeben, jedoch ebenfalls ohne ihn zu verletzen. Da die Wilderer sahen, daß der Förster allein war, blieben sie ganz ruhig, schußbereit in Deckung stehen und der Förster war genötigt, sich zurückzuziehen. Was blieb dem Beamten in dieser Lage anders übrig, wenn er sein Leben nicht unnützerweise in Gefahr bringen wollte? Ein ähnlicher Fall ist sicherem Vernehmen nach am selben Tage in der Oberförsterei Schirmed vorgekommen.

— In Meiningen fand am 10. und 11. November eine interessante Ausstellung statt: Zeitungen aus allen Erdteilen mit Artikeln über den Heimgang Kaiser Wilhelms I. und einige Schriften und Gedichte, im Ganzen 250 Nummern in 54 Sprachen waren zur Einsicht ausgelegt.

— Die Ausstellung erfolgte 1. in ihrem ganzen Umfange nach den Ländern geordnet und 2. nach den Sprachen geordnet in je einem Exemplare für jede Sprache. Die Sprachen sind: Gälisch, malisisch, bretonisch; hochdeutsch, plattdeutsch, schwedisch, dänisch, isländisch, niederländisch, plämisches, englisch, lateinisch, italienisch, rumänisch, romanisch, französisch, spanisch, portugiesisch, russisch, ruthenisch, lettisch, litthauisch, wendisch, polnisch, czechisch, slovenisch, kroatisch, südbosnisch, südbosnisch, bulgarisch, finnisch, esthnisch, magyarisches, türkisch, armenisch-türkisch, grusinisch, altgriechisch, neugriechisch, albanesisch, arabisch, hebräisch, armenisch, persisch, tamulisch, singhalesisch, bengali, hindi, gnyarati, maharati, siamesisch, chinesisches, japanisch, malaisch-polyneesisch (hawaiisch).

Köln, 8. Nov. Nach 13 Jahren wurde heute eine Bluttat geführt. Im November 1875 wurde hier der Architekt Firmenich in seiner Wohnung beraubt und ermordet vorgefunden. Dem Thäter war es gelungen, nach Amerika zu entkommen und sich dort versteckt zu halten. Dieses Jahr wagte er sich in seine Heimat zurück, doch ereilte ihn in Hamburg die Nemesis. Nach Köln transportiert, leugnete er zuerst, das Verbrechen begangen zu haben, bis er heute in der Sitzung unter der Last des Indicienbeweises zu einem Geständnis gezwungen wurde. Die von ihm versuchte Einrede der Notwehr fand bei den Geschworenen keinen Glauben, vielmehr wurde der Angeklagte des Todschlags schuldig erklärt und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Die „Frl. Stg.“ meldet aus Berlin: Die „Post“ erklärt auf Grund sicherster Informationen die Nachricht der „Truth“ von der Zustimmung des Kaisers zur Verlobung der Prinzessin Vittoria mit dem Battenberger für unwahr. — Aus Paris meldet die „Frl. Stg.“: Die Kammer wählte mit 170 Stimmen Anatole de la Forge wieder zum Vizepräsidenten. Sigismund Lacroix erhielt 102 Stimmen. Darauf wurde die Beratung über das Marinebudget fortgesetzt. Zu Kapitel 18 (Material und Schiffsbauten) stellte Dreyfuß den Antrag, die 42 Millionen, welche das Gesetz für die Verteidigung Cherbourgs verlangt, zur Vermehrung der Flotte zu verwenden. Dreyfuß erklärte es angesichts der 250 Millionen Fr., welche die deutsche Regierung für Schiffsbauten zu verlangen im Begriffe stehe, für nötig, die französische Flotte zur Höhe der vereinigten deutschen und italienischen Flotten zu erheben. Der Marineminister ruft dazwischen: „Sobald der Reichstag 250 Millionen bewilligt hat, werde ich von der Kammer die gleiche Summe verlangen!“

Germerseheim, 10. Nov. Der Soldat Möhr, der Mörder des Rentners Graf in Oberhambach, ist in der verfloßenen Nacht aus dem Gefängnis entflohen. Möhr war an den Füßen gefesselt und trug Uniform.

Aus Sachsen. Die Familie eines

tüchtigen Künstlers, des Musikdirektors Engemann in Meerane, ist durch ein erschütterndes Unglück schwer getroffen. Dieselbe hatte vor einiger Zeit ein Kind verloren und dieser Verlust machte auf die jugendliche Mutter einen so tiefen Eindruck, daß sie nach einem Bericht der Köln. Ztg. in einer plötzlichen Wahnsinns-Anwandlung ihrem zweiten Kinde den Hals abschnitt und sich selbst am Kopfe so schwere Wunden beibrachte, daß auch sie mit dem Leben kaum davon kommen wird. Herr Engemann war in einer frohen Hochzeitsgesellschaft, als man ihm die Nachricht von der schrecklichen That seiner Gattin überbrachte.

Hammersheim, 7. Novbr. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist hier der Schiffer Jakob Seib aus Eberbach ertrunken. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gelandet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sieben minderjährige Kinder.

Bomrain, 8. Nov. Im Orte S. übernachteten vorige Woche einige Zigeuner-Familien. Eine der Frauen kam in ein Bauernhaus und erzählte der allein anwesenden Bäuerin, sie sei im Besitze eines Hecksennigs. Wenn man ein einzelnes Geldstück mit dem Pfennig bestreife dann das Geldstück in einen großen Beutel mit anderem Gelde thue und drei Tage lang liegen lasse, verdoppele sich der Betrag. Das zündete bei der Frau. Sie bestellte die Zigeunerin auf später, borgte sich ein neues 20-Markstück mit dem Bilde Kaiser Friedrichs und als einige Stunden später die Zauberin kam und ihren Hofuspokus machte, wurde sie reich belohnt. Wer schildert aber den Schreck der Frau, als sie abends von Neugierde getrieben, ob das Geld nicht schon zugenommen, den Beutel öffnete und nicht allein das 20-Markstück, sondern auch noch weitere 30 M vermischte. Die Polizei hat zwar die Zigeunerin festgenommen, aber von dem Gelde nichts mehr vorgefunden. Darum Vorsicht bei solchem Gesindel.

Bern, 7. Nov. Infolge Verstehens des großen 6 Mill. Liter enthaltenden Sammel-Wasser-Bedens der Gesellschaft für Elektrizität zu Songier ist zwischen Montreux und Clavens die Eisenbahn überschwemmt, der Verkehr unterbrochen und großer Schaden an Privateigentum angerichtet worden. Mehrere Häuser sind zerstört und, wie es heißt, 9 Tote zu beklagen.

Wien, 7. Nov. Nach einem Telegramm aus Kalkutta kollidierte der Personendampfer „Mongolo“ unweit des Hafens von Kalkutta mit einem Bugstierboot. Ersterer sank nach kurzer Zeit. 60 Personen sind ertrunken.

Prag, 10. Nov. Durch plötzliches Frostwetter sind die Rüben auf den Feldern erfroren. An der Staatsbahnstrecke allein sind 3000 Meßen Rübenfeld von der Kalamität betroffen. Die erfrorenen Rüben werden schwerlich in Zuckerraffinerien Verwendung finden.

Budapest, 10. Nov. Heute Nacht wurde aus Balgo-Tarjan gemeldet, daß es gelungen sei, sämtliche 20 vermissten Arbeiter zu retten, welche 48 Stunden unter furchtbaren Qualen in dem überschwemmten Josefschachte zurückgeblieben waren und deren Tod bereits als sicher angenommen wurde. Die Katastrophe hat somit kein einziges Menschenleben gefordert.

Krakau, 6. Nov. Zu Ehren der Anwesenheit des russischen Botschafters in Berlin, Grafen Schuwalow, gab, wie man dem Fr. J. von hier meldet, General Gurko in Warschau ein Festmahl, dem die höchsten militärischen Würdenträger anwohnten. Gurko sagte laut Bericht der Reforma in seinem Trinkspruche: „Ich freue mich als Kommandierender, der friedlichen Stimmung in Europa, als Soldat stecke ich jedoch nicht die Klinge in die Scheide. In den Nachbarstaaten herrscht eine kriegerische Stimmung (!). Die Presse wiegelt die militärischen Kreise durch ihr Hinweisen auf die Langsamkeit unserer Mobilisation auf (!), doch mögen sie die Saiten nicht zu straff spannen. Wenn der Zar vorwärts rufen wird, überschreiten wir ohne Mobilisierung binnen 24 Stunden die eine oder die andere Grenze. Oesterreich hat eine glänzende Artillerie, Deutschland eine vorzügliche Technik, Rußland aber hat Geist und Ausdauer. Den Weg nach Berlin und Wien kennen wir bereits. Ich trinke auf das Wohl der tapferen russischen Armee.“ Der Rede folgten begeisterte Hurrahs und das Absingen der Nationalhymne.

Harre, 10. Nov. In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch fand einige Meilen von Cap Lizard (an der südlichen Spitze von England) ein Zusammenstoß zwischen dem deutschen Dreimaster „Theodor Rueger“ und dem englischen Dampfer „Nantes“ statt.

Ersterer sank 1/2 Stunde nach dem Zusammenstoß. Die Besatzung flüchtete in zwei Boote. Dem „Nantes“ wurde die Maschine beschädigt und der Schornstein niedergeworfen. Das Schicksal des Schiffes ist unbekannt. Einzelheiten fehlen.

London, 7. Nov. Im Verlage von P. Schloßmann, Mitre Court, Fleet Street, erschien die autorisierte englische Uebersetzung des amtlichen Berichtes der deutschen Aerzte über die Krankheit Kaiser Friedrichs. Das Buch ist in der königl. Buchdruckerei von G. Schenk gedruckt. — Während der Nacht vom Freitag auf Samstag scheiterten fünf Schiffe auf der Höhe von Withersea bei Hull. Die Mannschaften wurden durch die Rettungsboote gelandet.

London, 5. Nov. Gestern Nacht sind 30 Meilen von Chaterines Point der englische Dampfer „Sarmundham“ von Newcastle und die norwegische Bark „Nor“, mit Petroleum nach Stettin beladen, zusammengestoßen. Beide Schiffe sanken; die Mannschaften wurden zum Teil auf Boote gerettet. Vom Dampfer werden noch 22 Mann vermisst, doch glaubt man, daß dieselben von einer Barke aufgenommen worden sind.

London, 7. Nov. Im Oberhaus erklärt Salisbury: Infolge der jüngsten Ereignisse beschloß Deutschland, wirksamere Maßnahmen zu ergreifen, um die Ausfuhr der Sklaven und die Einfuhr von Waffen nach Ostafrika zu verhindern. England habe sich entschlossen, mit Deutschland Hand in Hand zu gehen. Die Maßnahmen seien nur maritimer Natur. Frankreich habe zugestimmt, diese Blokade an der Küste Ostafrikas anzuerkennen. Diese Anerkennung gebe England das Recht, jedes Schiff, welches Flagge es auch immer angehöre, zu durchsuchen. Frankreich werde ein Schiff stationieren und mit Deutschland und England zusammenwirken.

London, 10. Nov. Die Rede Saltsburgs bei dem gestrigen Lordmajors-Bankett betont die Friedensliebe der europäischen Regierungen. Die einzige zu befürchtende Möglichkeit sei, daß Gefühlsausbrüche das schlecht informierte Volk zur Nichtbeachtung der weisen Ratschläge der Regierung fortrissen. Die immer steigende Vermehrung der Rüstungen dürfe die Friedenszuversicht nicht vermindern. England dürfe inmitten solcher Vorbereitungen nicht unvorberichtet bleiben; es gelte nicht nur die Sicherheit der Bürger, sondern auch das Gefühl sichern, daß diese Sicherheit vorhanden sei. In England seien Regierung und Volk vollständig einig in Wunsche der Erhaltung des Friedens.

London, 8. Nov. Nach der Times erhielt die Post eine Depesche aus Petersburg, welche erklärt, wenn Oesterreich infolge eventueller Unruhen, welche wegen der Scheidungsangelegenheit des Königs entstehen könnten, Serbien besetze, so werde sich Rußland als seiner Verpflichtung entbunden erachten und Bulgarien besetzen.

Lin den, 9. Nov. Durch eine Explosion schlagender Wetter auf der Zeche „Baakermulde“ wurden 2 Mann getödtet, 2 lebensgefährlich verbrannt.

London, 9. Nov. Heute Morgen wurde abermals ein Mord in Whitechapel verübt und zwar ist wieder eine Frau mit durchschnittenem Halse und aufgeschliztem Leibe aufgefunden worden in dem Zimmer eines Hauses in Dorsetstreet.

Brüssel, 9. Nov. Auf der ganzen Nordsee herrscht seit zwei Tagen ein schrecklicher Sturm; bisher sind drei große Schiffsunfälle gemeldet; ein holländischer Schooner sank in der Nähe Blißingens, sechs Mann ertranken.

Petersburg, 7. Nov. Es ist nunmehr als sicher anzunehmen, daß der Zar nicht nach Kopenhagen geht, somit auch voraussichtlich vor dem Frühjahr den Besuch des Kaisers Wilhelm nicht erwidern wird. Uebrigens hat Kaiser Alexander bei dem Eisenbahnunfall doch mehrere Verletzungen davongetragen, die namentlich an der Brust ihm empfindliche Schmerzen verursachen; beim Einzug fiel es auf, wie er bleich und ernst ausfab. Allen, die sich ihm vorstellten, trat er mit besonderer Freundlichkeit und einer an ihm sonst nicht bemerkbaren Milde entgegen. Die Kaiserin ist nur leicht an einer Hand verletzt. Alle Gerüchte über Ohnmachtsfälle und Nerventrämpfe sind vollständig erfunden.

Petersburg, 8. Nov. Der Zar ist, wie man der Str. P. meldet, durch den Eisenbahnunfall doch mehr erschüttert worden, als man seiner Natur nach annehmen mußte. Fortwährend beschäftigt ihn die vielen Opfer und der Schmerz der Hinterbliebenen. Es ist schwer, ihn auf andere Gedanken zu bringen. Sowie er sich an seinen

Arbeitsstisch setzt, fehlt ihm sein steter Begleiter: der große Hund, der sonst immer zu seinen Füßen lag, und der beim Unfall umkam. Dieser Umstand ruft ihm immer wieder alles in die Erinnerung zurück. Man hat den Zaren schon einmal allein in seinem Zimmer in Thränen gefunden. Für die Hinterbliebenen ist in sehr reichlicher Weise Fürsorge getroffen worden. Thatsache ist, daß der Zar darauf bestanden hat, schnell zu fahren, und den abtretenden Verkehrsminister Pobjet bei einer Gelegenheit sogar recht hart angelassen hat. Ein starkes silbernes Cigarren-Etui, welches der Zar in der rechten Hosentasche trug, ist fast ganz platt gedrückt. Die Quetschung ist sehr schmerzhaft.

Warschau, 7. Novbr. In Nieszwiez (Gouvernement Minsk) hat eine Feuerbrunst 90 Wohnhäuser mit Nebengebäuden eingäschert. Das altertümliche Schloß des Fürsten Radziwill wurde mit Nähe gerettet. Eine Person ist verbrannt, mehrere sind schwer verletzt. Der Schaden soll dem Hamb. Kor. zufolge bedeutend sein.

New York, 9. Nov. Das definitiv festgestellte Ergebnis der Präsidentenwahl ist folgendes: Harrison erhielt 238, Cleveland 168 Stimmen.

New York, 10. Novbr. In den Minen bei Pittsburg fand eine Explosion statt, wodurch 160 Grubenarbeiter verschüttet wurden. Man befürchtet, daß alle verloren seien.

— Ein heftiger Cyclon hat die Stadt M a b r a s heimgesucht. Der Orkan brachte einen Bahnzug zur Entgleisung, viele Passagiere sind getödtet und verwundet. Auch ein ansehnlicher Lebensverlust durch Schiffsunfälle ist zu beklagen. Alle Telegraphenbrüche sind zerstört.

— In Georgien ist der älteste Neger gestorben, Jeff King. Er war 128 Jahre alt, erlangte seine Freiheit nach dem Sklaventriege, als er fast ein Hundertjähriger war. Er hinterläßt eine Witwe von 23 Jahren, ferner er erst vor drei Jahren die Keckheit besaß, sich aufs neue zu verheiraten.

Gemeinnütziges.

— (Verbesserung des heurigen Weinmosts.) Im Württemb. Wochenblatt für Landwirtschaft empfiehlt Eduard Zahn in Hirsau anstatt des Zuges von Zucker (Gallisierung) folgendes: Weit besser dürfte es sein, nach dem Vorgang eines Franzosen (vergl. Andibert, Art de faire le vin avec les raisins secs, 12^e édition, Marseille 1886, S. 97 bis 102), den heurigen Weinmost durch Mischung mit einem starken warmen Korinthenmost und gemeinsames Gärenlassen zu verbessern. Ich habe voriges Jahr einen sehr sauren älteren Elsäffer auf diese Weise nicht nur sehr verbessert, sondern auch billiger gemacht; mit Weinmost ist die Sache noch viel einfacher und ich rate den Weinproduzenten dringend, heuer wenigstens einen Versuch damit zu machen. Andiberts Zweck ist nämlich in erster Linie, den durch die Reblaus verursachten Ausfall zu decken. Er empfiehlt als passendes Verhältnis in normalen Weinjahren zu 1000 Kilo frischen Trauben 200 Kilo trockene Korinthenrauben, 600 Liter warmes Wasser zu nehmen, in mittleren und schlechten Jahren könne man zu 1000 Kilo frischen Trauben bis zu 600 Kilo Korinthen mit entsprechendem warmem Wasser nehmen.

— Ueber Hefe als Heilmittel bringt die „Deutsche Medizinzeitg.“ aus der Feder des Geheimen Sanitätsrats Dr. Heer einen Aufsatz, welcher nicht verfehlen wird, auch in nichtärztlichen Kreisen Aufsehen zu erregen. Der Verfasser, Kreisphysikus und Arzt an der Strafanstalt in Ratibor, hat seit Jahren in contagiösen Krankheiten Hefe angewandt, angeregt durch sehr günstige Erfolge, welche er bei einer Skorbutepidemie mit diesem Mittel erzielte. Nach seinen Erfahrungen ist untergährige Hefe ein gegen Diphtherie mit überraschender Schnelligkeit wirkendes Heilmittel, dem kein anderes gleichkommt. Auch gegen Scharlach, Ruhr und Durchfälle der Kinder ist die Hefe mit sehr günstigem Erfolge angewandt worden. Dr. Heer will Kindern bis zu 3 Jahren 1—3 Gramm, älteren Kindern 6—8 Gramm zweistündlich, Erwachsenen 10—15 Gramm in der nämlichen Zeit geben. Verdauungsstörungen seien nicht zu befürchten. Der Verfasser fordert dringend an, seine Vorschläge am Krankenbette zu erproben und hofft, daß durch die Fortschritte der Mikroskopie bald die Beziehungen des Hefepilzes zu den feindlichen Bacillen der angeführten Krankheiten festgestellt und dadurch die praktischen Erfolge des Verfassers theoretisch erhärtet werden.

Handel und Verkehr.

Heilbronn, 10. November. Obst- und Kartoffelmarkt. Bei dem heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst: Äpfel 2,80 bis 3,— M, Birnen 0,— bis 0,— M, Gemischtes Obst 0,— bis 0,— M, Markt, Gebrochenes Obst 3,30 bis 4,50 M, Kartoffeln gelbe 3,60 bis 3,80 M, Kartoffeln blaue 0,— bis 0,— M, Bisquit-Kartoffeln 3,90 bis 4,— M, Wurftkartoffeln 4,10 bis 4,20 M, Stäffeln-Kartoffeln 0,— bis 0,— M, Zwiebel-Kartoffeln 3,20 bis 3,50 M Kraut 8 bis 12 M per 100 Stk. Verkäufer und Käufer werden darauf aufmerksam gemacht, daß am nächsten Samstag den 17. November der diesjährige Obst- und Kartoffelmarkt in der Wollhalle abgehalten wird.

Eingekendet.

Wenn in Nachstehendem ein Nichtwinnender sich erlaubt, eine ihm schon öfter als großer Uebelstand aufgefallene Sache zu öffentlicher Sprache zu bringen, so geschieht dies nicht in der bösen Absicht, irgend Jemand oder einer Behörde unbefugt nahe treten zu wollen, sondern nur um eine Anregung zu geben und wenn möglich der Allgemeinheit zu nützen. —

Nach dem erst kürzlich allgemein bekannt gegebenen § 366 des Strafgesetzbuches haben sämtliche Fuhrwerke in- und außerhalb Orts bei einbrechender Dämmerung zu beleuchten, worauf mit Recht, um Unglücksfällen vorzubeugen, die Polizei ein scharfes Auge haben wird.

Einsender erlaubt sich nun die bescheidene Anfrage: ob nicht die in gangbaren Straßen und Gassen häufig an beliebigem Platz stehen gelassenen leeren Wagen auch unter diesen Paragraphen fallen?

Jedenfalls ist ein solcher Wagen nicht weniger gefährlich, als ein im Gang befindlicher, da man durch nichts auf seine Anwesenheit aufmerksam gemacht wird. Einsender kennt einen Zusammenstoß, welcher dem Betreffenden nahezu ein Auge gekostet hat. Dasselbe ist der Fall bei den Marktständen, welche selbst vor jedem Wochenmarkt (schon am Vorabend) auf öffentlichem Marktplatz aufgestellt werden. — Diese kleinen Bretterbuden könnten gewiß noch am Morgen des Markttages errichtet werden, wenn der betreffende Eigentümer nicht so viel Rücksicht auf die übrigen Stadtbewohner hat, daß er eine gute Laterne aufstellt. Die städtische Laterne, auf deren Leuchtkraft hier hineingesündigt wird, ist eben oft eher dazu angethan, die Passanten zu blenden. —

Eine andere Bitte betrifft den Wochenmarkt selbst. Wenn man einmal Gelegenheit hat, den Marktverkehr von der Vogelschau zu beschichtigen, so erscheint es einem wirklich als ein Wunder, daß nicht jedesmal irgend ein Unglück vorkommt. Da ist ein unregelmäßiges Durcheinanderwogen von Menschen, durch welche sich alle Augenblicke irgend ein Fuhrwerk zwängt. Das Resultat ist dann stets ein unliebes Drücken und Stoßen, wenn nicht gar eine Frau, (wie es diesen Sommer einmal vorkam) umgeworfen wird und mit knapper Not dem Ueberfahrenwerden entgeht. —

Ueber die Wochenmarktsstunden sollte einfach der Marktplatz vom Fuhrwerksverkehr abgesperrt sein. Es läßt sich, wenn auch auf kleinem Umweg, doch durch die Stadt fahren.

Da aber den Hauptwagenverkehr die Schranne selbst veranlaßt, so sollte auf Verlegung derselben auf einen andern Platz (Kastanbau) Bedacht genommen werden.

Vorerst glaube ich aber ließe sich durch folgenden Vorschlag größere Ordnung und Sicherheit — für diejenigen, welche eben einmal genötigt sind, den Wochenmarkt zu besuchen — erreichen.

Die womöglich auch über den Wochenmarkt verstärkte Polizei sollte dafür sorgen, daß die Verkaufenden sich in langer, gerader Reihe, etwa auf der Südseite der Marktstraße, aufstellen und die gegenüberliegende Seite ganz (auch von Ständen) frei lassen. Dadurch wäre der Verkehr auf eine Straßenhälfte gebracht und die Andere für Fuhrwerke frei.

Der Schweinemarkt könnte ja ganz leicht einen andern Platz beziehen. —

Einsender hofft durch dieses besonders im Sinn der hiesigen Frauenwelt gesprochen zu haben und würde sich freuen, durch zustimmende Einsendungen unterstützt zu werden, um seine Bitte dadurch kräftiger und hoffentlich erfolgreich zu machen.